Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 16 (1943)

Heft: 8

Artikel: Die Ausbildung der angehenden Funkerrekruten aller Waffen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-562197

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gründung der Pionier-Sektion des UOV Langenthal

Die Aktion zur Gründung neuer Verbandssektionen wird fortgesetzt. Nach Lenzburg, Lausanne und Altdorf, wurde Samstag, den 3. Juli d. J., die Pionier-Sektion des UOV *Langenthal* mit einer Beteiligung von 20 Mitgliedern gegründet. Sie steht unter der Leitung von Wm. *E. Schmalz*, Fk. Kp.

Wir wünschen auch dieser neuen, der 21. Verbandssektion, einen guten Start in die Zukunft und danken dem Vorstand des UOV Langenthal für die flotte Zusammenarbeit, welche die Gründung so rasch ermöglichte und die als Vorbild für die noch laufenden Unterhandlungen mit anderen Uof.-Vereinen dienen könnte.

Eidg. Pionier-Verband: Zentralvorstand.

Morsekurs über den schweiz. Landessender Beromünster

Jeden Sonntag,	*von 0710—0729,*	*Tempo 33 Z/Min.*
	von 0730—0750,	*Tempo 60 Z/Min.*
Jeden Dienstag,	*von 0600—0620,*	*Tempo 25 Z/Min.*
Jeden Mittwoch,	*von 1900—1910,*	*Tempo 45 Z/Min. (Klartext.)*
Jeden Freitag,	*von 0600—0620,*	*Tempo 60 Z/Min.*

Zum 1. August

Die Schweizer

Von *Karl Sax*

Wir sind die alten Schweizer immer noch.
Wir halten noch den hehren, blanken Schild.
Wir stürzen wie der Bergbach ins Gefild,
wenn man uns dräut, sonst sind wir sanft und mild.

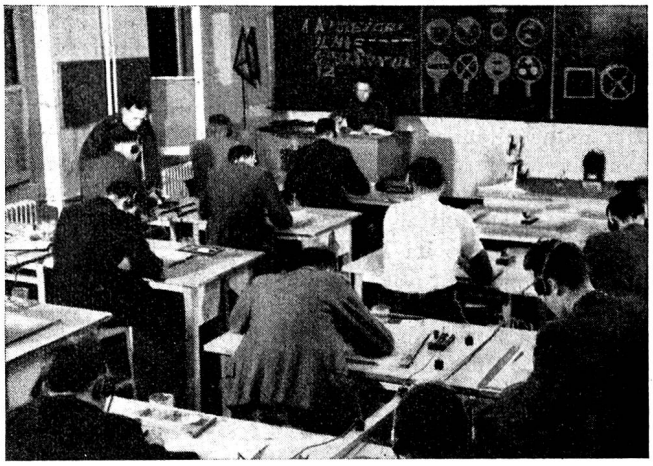
Wir schreiten breit, gemach, mit schwerem Schritt.
Wir tragen an dem Fuss die Erde mit.
Wo zwei von uns sich in der Fremde sehn,
berührt sie leis der Augen Uebergehn.
Von schwerem Blute und von schwerem Sinn,
wir träumen wie ein Urgeschlecht dahin —

Wir sind die alten Schweizer immer noch.
Wo in der Welt wir wandern, Schritt für Schritt,
wir tragen still der Heimat Erde mit.

Die Ausbildung der angehenden Funkerrekruten aller Waffen

(Tätigkeitsbericht Wahlfach C, Funkerkurse des Vorunterrichtes)

Seit 1927 hat sich der EPV, ehemals EMFV, zur Hauptaufgabe gemacht, die angehenden Funkerrekruten so vorzubilden, dass sie während der Rekrutenschule zu einsatztüchtigen Funkern ausgebildet werden können. Damals schon bestand die Notwendigkeit, vor der Rekrutenschule mit der Ausbildung im Morsen zu beginnen. Heute, da die Uebermittlung auf funktechnischem Wege aus einer Armee nicht mehr wegzudenken ist, muss der Ausbildung noch viel mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Dazu kommt noch der Umstand, dass die Funkertruppen der schweizerischen Armee um ein ganz bedeutendes Mass vergrössert worden ist.



Aktiv- und Jungfunker im Theoriesaal beim Gemeinschaftsempfang

Zensur-Nr. III 5046 He. Bild: Photopress, Zürich.

Jungfunker im Theoriesaal. — Im Vordergrund ein Morse-Farbschreiber zur Kontrolle des Tasterspiels

Zensur-Nr. III 5048 He. Bild: Photopress, Zürich.

Seit Beginn des Krieges, September 1939 (alle Mitglieder des EPV waren mobilisiert), ging die vordienstliche Ausbildung in die Hände des Armeekommandos über. Die Organisation des Armee-Morsekurses der Funkerabteilung baute die bei Kriegsbeginn bestehende Organisation des EPV von 16 Kursorten auf nahezu 80 Kursorte auf. Es konnte somit das von der Armee angeforderte Kontingent ausgebildeter Funkerrekruten aller Waffen erheblich besser erfüllt werden.

Im letzten Herbst wurden erstmals die Armee-Morsekurse im *Rahmen des Vorunterrichtes* durchge-

Jungfunker beim Gehörablesen im Morsekurs

Zensur-Nr. III 5045 He. Bild: Photopress, Zürich.

führt. Die lt. Verordnung des Bundesrates über den Vorunterricht vom 1. Dezember 1941 zur Durchführung gelangten Kurse dauerten vom September 1942 bis Mai 1943. Es wurden Kurse an 93 Orten abgehalten und während ca. 8000 Kursstunden einige tausend Jünglinge im Morsen ausgebildet von einem Lehrpersonal von über 300 Mann.

Durch den Umstand, dass lt. Verordnung über den Vorunterricht sämtliche Kursleiter in einem zentralen Kurs für ihre Aufgabe ausgebildet werden konnten, sind die in den vergangenen Kursen erreichten Resultate schon sehr erfreulich. Es zeigte sich vor allem, dass durch diesen Kurs eine persönliche Fühlungnahme aller mitarbeitenden Leiter und Lehrer das nötige Verständnis für ihre Aufgabe herbeiführte. So wurde an vielen Orten durch aktive Funker, die selbst noch sehr viel Dienst zu leisten hatten, grosse Arbeit geleistet. Resultat: Für die im Laufe des Jahres stattfindenden Rekrutierungen für die Funker aller Waffengattungen stehen, in Anzahl und Können nunmehr annähernd vollständig den Forderungen der Armee entsprechend, gut vorgebildete Jünglinge bereit.

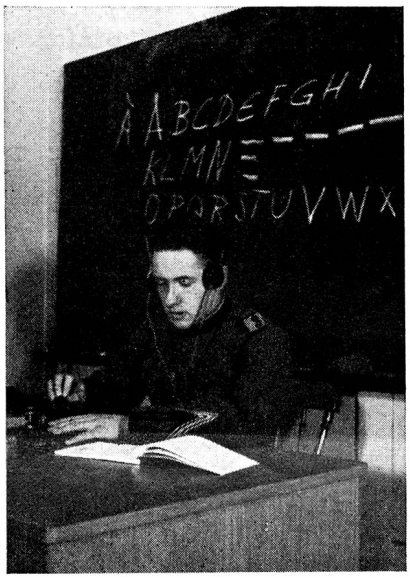
Jungfunker beim Gehörablesen im Morsekurs. Der Lehrer überwacht den Empfang

Zensur-Nr. III 5042 He. Bild: Photopress, Zürich.

Um eine weitgehende Dezentralisierung der Leitung der Kurse zu erreichen, wurden, gleich wie es für den turnerischen Vorunterricht geschah, verantwortliche Experten ernannt. Die Fühlungnahme mit den kantonalen Militärbehörden als exklusive Instanz für den Vorunterricht wurde somit, wie auch die Bewältigung der administrativen Organisation, erheblich erleichtert.

Experten, Kursleiter und Kurslehrer konnten wie die Vorunterrichts-Leiter für ihre, ihnen oft direkte Kosten verursachende Tätigkeit entschädigt werden.

Die Kurse wurden in drei Kursstufen durchgeführt, für Anfänger und Fortgeschrittene, deren Uebermittlungstempo im Durchschnitt zwischen 25 und 60 Z/Min. schwankten. Dieses Resultat zeigt deutlich, dass die gewissenhafte und systematische Ausbildungsarbeit eine nicht zu unterschätzende Grundlage für die Ausbildung in den Rekrutenschulen darstellt.



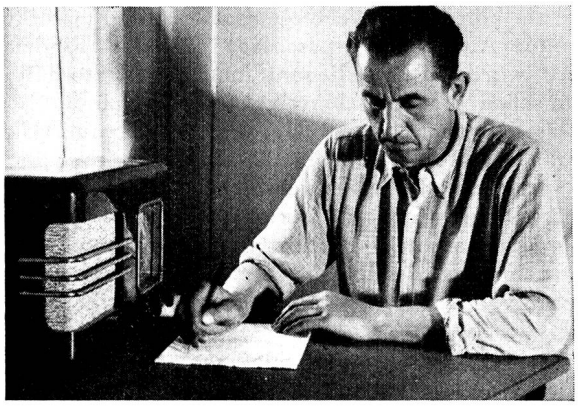
Der Kursleiter beim Uebermitteln des Uebungstextes

Zensur-Nr. III 5044 He. Bild: Photopress, Zürich.

Das in den Kursen verwendete technische Instruktionsmaterial umfasst Summer, Taster und Kopfhörer und genügt sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht den heutigen Ansprüchen, was vor allem durch weitgehende Unterstützung sämtlicher zuständigen Stellen ermöglicht wurde.

Bereits im letzten Herbst wurde auch mit der Umschulung und Weiterbildung von aktiven Soldaten in Abendkursen nach Muster der Vorunterrichtskurse begonnen. Diese Aufgabe, zusammen mit derjenigen der Vorbildung angehender Funkerrekruten, bildet eine der schönsten und dankbarsten für fähige Funktelegraphisten aller Waffengattungen. Dem EPV, der inzwischen seine aktive Tätigkeit in grossem Masse wieder aufgenommen hat, erwächst somit die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit an diesen Kursen. Dies ist in den meisten Sektionen schon geschehen.

Für die im September dieses Jahres wiederbeginnende Kursperiode ist ein weiterer Zentralkurs durchgeführt worden, in dem alle Experten, Kursleiter und Kurslehrer die nötigen Vorbereitungen sowohl technischer wie administrativer Art getroffen haben (vgl. den nachfolgenden Spezialbericht). *Hg.*



Aktivfunker beim Empfang der Morse-Sendungen von Beromünster als ausserdienstliches Training zu Hause

Zensur-Nr. III 6871 Gr. Bild: Photopress, Zürich.

Nachsatz der Redaktion:

Bei Redaktionsschluss veröffentlicht die «Neue Zürcher Zeitung» noch folgenden Bericht über die *pädagogischen Rekrutenprüfungen 1942*, dem wir auszugsweise folgendes entnehmen:

vg. Der um die Förderung der pädagogischen Rekrutenprüfungen verdienstvolle alt Schulinspektor Karl Bürki (Bern) legt nach einer fruchtbaren Tätigkeit als eidgenössischer Oberexperte seinen letzten Bericht über die pädagogischen Rekrutenprüfungen ab, da dieser erfahrene Erzieher und Schulmann sein ihm von den Bundesbehörden anvertrautes Amt mit dem zu Ende gegangenen Jahr 1942 niedergelegt hat.

Rückgreifend auf die bisherige Entwicklung der pädagogischen Rekrutenprüfungen, stellt der Bericht fest, dass sich das Mass des Wissens weder durch Prüfungen noch durch Statistik feststellen lässt. Aus diesem Grunde, und weil die Prüfungsergebnisse künftig gestützt auf eine neue Auswertungsmethode der Prüfungen in den Rekrutenschulen zusammengestellt werden sollen, enthält der Bericht keine näheren Angaben über die Resultate. Immerhin geht daraus hervor, dass auch im letzten Jahr die *Funker* am besten abschnitten, während die Säumer wiederum am Schluss der «Rangliste» stehen. Diese Tatsache hat ihren natürlichen Grund darin, dass von den Funkern eine gehörige Dosis Schulbildung verlangt wird, während die Säumer grösstenteils aus landwirtschaftlichen Hilfskräften rekrutiert werden, die sich fast ausschliesslich nur über Primarschulbildung ausweisen können. Gerade diese Tatsache dürfte aber die Gegner der obligatorischen Fortbildungsschule veranlassen, ihren Standpunkt zu revidieren, denn die Fortbildungsschule dürfte das geeignetste Mittel sein, um die Bildungslücke auszufüllen, die jene jungen Leute aufweisen, die keine Gelegenheit haben, eine Berufsschule zu besuchen.

Bericht über die eidg. Leiterkurse Nr. 26 und 27

für Experten, Kursleiter und Kurslehrer der Funkerkurse als Wahlfach der Gruppe C des Vorunterrichtes

Von Gfr. *E. Abegg*

Die stets wachsende Bedeutung und die gegenüber dem Vorjahr wiederum erfolgte Vermehrung der vordienstlichen Funkerkurse und nun neuestens auch derjenigen für das Training der Aktivfunker, machte auch in diesem Jahre die Abhaltung von Leiterkursen notwendig. Vorauszuschicken ist, dass die Funkerkurse kantonsweise durch Experten geleitet werden, denen die einzelnen Kursleiter bzw. Kurslehrer unterstehen. Wenn an kleinen Orten ein einziger Kurslehrer genügt, der nebst der Unterrichtserteilung auch die damit verbundenen administrativen Arbeiten erledigt, so ist das in grösseren Orten, aber namentlich in den Städten, nicht mehr möglich. Denn hier, wo 100, 200 oder (wie in Zürich) wöchentlich bis zu 400 Jünglinge in 12 und mehr Kursen zu unterrichten sind, braucht es einen Leiter für die Organisation und dazu pro Kursabend einen bis drei Lehrer. Der Kantonalexperte wiederum betrreut sämtliche Kurse seines Gebietes.

Nähere Zahlen und weitere Details über die verschiedenen Kurse in der ganzen Schweiz sind dem vorangehenden Bericht der Abteilung für Genie, Zentralstelle für Funkerkurse, zu entnehmen, der ein getreuliches Bild über die mit den vordienstlichen Funkerkursen geleistete grosse Arbeit vermittelt.

Also, alle diese Experten, Kursleiter und Kurslehrer, die auch ab und zu wechseln, müssen alljährlich einmal über die Absichten wie auch über Organisationsfragen, Unterrichtsmethoden usw. der Abtlg. für Genie mündlich orientiert werden, und jene anderseits können dann bei dieser Gelegenheit auch ihre Wünsche und Beobachtungen vorbringen. Da es in der ganzen Schweiz nahezu 300 Wehrmänner (Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten) sind, mussten sie in zwei Abteilungen, d. h. auf die beiden eidg. Leiterkurse Nr. 26 und 27 aufgeteilt werden, die vom 15.—18. bzw. 21.—24. Juni d. J. in der Kaserne Bern stattfanden. Die Zentralstelle hatte dazu einen besonderen Tagesbefehl aufgestellt, der — und das sei in Anbetracht des umfangreichen Programmes anerkennend festgestellt — mit militärischer Genauigkeit sozusagen durchwegs innegehalten worden ist.

Das Programm war für beide Kurse einheitlich. Sie standen unter der bewährten Führung von Herrn Major Hagen, Chef der Zentralstelle für Funkerkurse, dem gewandte Mitarbeiter aus den Reihen unseres Verbandes zur Seite standen.

Am *ersten Tag, 1100 Uhr,* war Besammlung bei dem uns Funkern so vertrauten Funkerhaus (die alte Garde sagt zwar aus Tradition noch immer «Funkerhütte») vor der bestbekannten Berner Kaserne. Nach einer Begrüssung durch den Kurs-Chef erfolgte eine Einführung in das Programm und die Klasseneinteilung. Eine Stunde Mittagszeit, und schon um 1315 Uhr übten sich die Mannen klassenweise im Gehörablesen und Tasten. Kamerad Wm. Brunner aus Olten, wie schon 1939 an der Bümplizer Funkerhochschule, noch immer ein gewiegter Fachmann in der Tasterausbildung, übte hier sein Szepter im «Winken-Winken» aus, auf dass sich die harten Handgelenke mächtig lockern mussten. — Anschliessend folgte die Einführung in das neue Funker-Reglement. — Herr Hptm. Bargetzi, Feld Tg.Of. aus Biel, ebenfalls ein gutbekannter Mann aus unserem Verband, sprach sodann aus seiner reichen Erfahrung über «Die pädagogischen Gesichtspunkte beim Unterricht im Morsen». Es folgten nochmals $1^1/_2$ Stunden Gehörablesen und Tasten; denn es wurde in diesen Kursen mit Recht grosser Wert darauf gelegt, dass